

# SWR2 Zeitwort

**27.10.1901:**

**Sergei Rachmaninow stellt sein zweites Klavierkonzert vor**

Von Reinhard Ermen

Sendung: 27.10.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2015

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Autor:**

Wir sind im „Verflixten 7. Jahr“, das ist das Jahr, in dem selbst gute Ehen in die Krise geraten können; so stellt es sich in Billy Wilders Filmkomödie von 1955 dar. Gleich wird sie, die schöne Nachbarin auf Zeit, erscheinen.

**O-Ton:**

„Anscheinend macht sie sich verführerisch zurecht.“

**Autor:**

Die Fantasien des ausgetrockneten Strohwitwers beginnen zu wuchern.

**O-Ton:**

„Etwas zärtliche Musik kann nicht schade. Debussy? Ravel? Strawinsky? Das ist nichts für sie. Ah, da haben wir es – Rachmaninow!“

**Autor:**

Für Mister Sherman kommt von diesem Komponisten nur ein Stück in Frage, das Klavierkonzert schlechthin, das zweite. Und schon überschlägt sich die Phantasieproduktion des kleinen Mannes. Er sieht die Traumfrau, die eingebildete Verführungsszene wird aus der Musik heraus geboren.

**O-Ton:**

„Ahhh, der gute alte Rachmaninow, das unvergängliche Klavierkonzert, das wirkt immer ...“

**Autor:**

So auf den Spuren dieses Komödien-Klassikers ließe sich noch ganz viel über Sergej Rachmaninow, seine Trivial-Rezeption und Wirkung sagen, und man läge nicht verkehrt. Man kann die Rachmaninow-Story, die sich um das zweite Klavierkonzert rankt, aber auch anders erzählen. Und diese Realversion ist durchaus filmreif!

1897 fiel die erste Sinfonie bei der Uraufführung in Petersburg durch. Das stürzt den 24jährigen Komponisten und Klaviervirtuosen, der ohnehin immer wieder mit depressiven Anwandlungen zu kämpfen hat, in eine tiefe Krise. Er versucht verstärkt, als Dirigent einen Ort im Musikleben zu finden. Es besteht freilich immer wieder die Gefahr, dass er in eine bodenlose Hoffnungslosigkeit verfällt. Zwar kann er als musikalischer Leiter der Mamontow-Oper wertvolle Erfahrungen sammeln. Ein Gastspiel in London bringt neue Perspektiven, doch die Zweifel an der eigenen Schöpfungskraft wollen nicht nachlassen. Auf Anraten seiner Familie begibt er, Rachmaninow, sich in Behandlung bei einem Nervenarzt, dem Doktor Nikolaj Dahl, der seinerzeit durch Hypnosetherapien berühmt war.

Man sollte sich diese Hypnosebehandlung wie eine Art Psychotherapie vor der modernen Psychotherapie vorstellen; verbunden also mit intensivem Zuhören, mit gewichtigen Gesprächen und einem quasi hypnotischen, beschwörenden Zureden. Die Behandlung hilft. Bald komponiert Rachmaninow wieder. Am 27. Oktober 1901 findet in Moskau die Uraufführung statt. In Dankbarkeit hat Rachmaninow sein opus 18 dem Doktor, dem hypnotischen Helfer Nikolaj Dahl gewidmet.

Die vorangegangene Seelenarbeit ist dem Konzert durchaus anzuhören. Mit den ersten magischen Akkorden des Klaviers wird ein Portal in ein Reich geöffnet, wo großmächtig geträumt werden darf. Vor dem kollektiven Gefühlsstrom des Orchesters kapituliert bald der gesunde Menschenverstand. Marilyn Monroe, bzw. ihrer deutschen Synchronstimme ist in jeder Weise beizupflichten.

**O-Ton:**

„Nicht aufhören, Sie dürfen nie wieder aufhören.“